

ben des Landes ist. Hier zieht man Bilanz über das Erreichte, weist man die Erfolge aus, analysiert die Fehler, um später auf der Basis dieser Erfahrungen die Aufgaben für die nächsten fünf Jahre festzulegen. Die gestern vom Genossen Willi Stoph gehaltene Rede über den Plan der ökonomischen Entwicklung bis zum Jahre 1985 verdeutlicht die großen Perspektiven des Fortschritts, die sich für dieses Land eröffnen. Wir sind sicher, daß sie unter der Führung der SED in die Praxis überführt werden. Die Fähigkeit der Partei der Arbeiterklasse der DDR, ihre führende Rolle in der Gesellschaft und gegenüber dem Volk zu erfüllen, basiert auf ihrer unzerstörbaren Geschlossenheit und der Treue zu den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, ihrer engen Verbundenheit mit den Massen — von denen sie Erfahrungen sammelt und denen sie gleichzeitig Wissen und Richtlinien vermittelt — und auf ihrer Außenpolitik des Friedens, der engen und ständigen brüderlichen Bande der Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern sowie der Freundschaft mit allen demokratischen und fortschrittlichen Kräften in der Welt.

Diese Politik der Partei hat ihr auch Prestige und Gewicht in der Welt eingebracht. Ihre Stimme hat wachsenden Einfluß, ihre Meinung wird gehört und respektiert. Wie früher, so tritt die DDR auch heute für die gerechte Sache derjenigen fortschrittlichen Kräfte der Welt ein, die für den Frieden, die Entspannung und Abrüstung, für Demokratie, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt kämpfen.

Insbesondere die Völker der Entwicklungsländer in Asien, Afrika, Lateinamerika spüren unmittelbar die mannigfaltige Solidarität der DDR in ihrem schweren Kampf gegen den Imperialismus, den Neokolonialismus und den Rassismus. Mein Vaterland Chile ist besonders dankbar für die von Ihrem Volk und Ihrer Partei empfangene Solidarität. Ohne Vorbehalte und Bedingungen hat die DDR die Sache der chilenischen Demokratie vom ersten Moment des militärisch-faschistischen Putsches, der uns den Präsidenten Allende tötete, unterstützt.

Ich nutze die Möglichkeit, der DDR für ihre Unterstützung des chilenischen demokratischen Widerstandes und für die großzügige Gastfreundschaft zu danken, auf Grund derer Tausende Landsleute auf dieser sozialistischen Erde ihre zweite Heimat gefunden haben und wo sie verschiedenartige Erfahrungen sammelten, die ihre politische Bildung vervollkommneten und die uns auch in der Zukunft bei der Realisierung der schweren Aufgabe helfen werden, in unserem Vaterland eine neue und gerechtere Gesellschaft zu errichten.

Als Lateinamerikaner schätzen wir auch die Zusammenarbeit der DDR mit der kubanischen Revolution und seit zwei Jahren mit der sandinistischen Revolution in Nicaragua. Dabei sieht sich Nicaragua mit dem amerikanischen Imperialismus konfrontiert, der vor allem seit dem Machtantritt der Reagan-Administration um die Absicht, den Fortschritt der Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit in Lateinamerika aufzuhalten, kein Geheimnis macht.